

Philippe Ricoux ist ein französischer Önologe, der 1995 nach Österreich kam. Die meisten der großen Namen des burgenländischen Weinbaus haben von seiner Beratung profitiert. Er war (trotz damaliger starker Widersprüche) einer der ersten, der das Potenzial der autochthonen Rebsorten erkannte.

Hier ist sein aktueller Blick auf das Potenzial der Herkunftsbezeichnung Rosalia.

Diese kleine D.A.C. , die zwischen Leithaberg und Mittelburgenland liegt, emanzipiert sich heute von ihren beiden respektablen Nachbarn.

Die drei Säulen der Glaubwürdigkeit in diesem Prozess können hervorgehoben werden:

- A. Technik
- B. Institutionell
- C. Finanziell

A- Technische Glaubwürdigkeit

umfasst in erster Linie **das Klima**. Diese Variable, die ursprünglich konstant war, hat sich zu einer evolutiven Größe entwickelt, die sich direkt auf die Auswahl der Rebsorten auswirkt, d.h. auf die Typizität der Weine.

Die Analyse der jüngsten Parameter der Wetterstationen Mattersburg und Pöttelsdorf (letzte 10 Jahre) ermöglicht es, drei Klimaindizes zu berechnen, die Rosalia sehr gut charakterisieren.

- 1. Trockenheitsindex = 0 in Rosalia.
- 2. Heliothermal Index (Hugin-Index) = 1961 in Rosalia.
- 3. Nachtfrische-Index = 10.1 in Rosalia

Classes of viticultural climate

Viticultural climate indexes	Climate classes	Acronym	Class interval
Dryness Index (DI, mm)	Humid	DI-2	150 < DI
	Sub-humid	DI-1	50 < DI ≤ 150
	Moderately dry	DI+1	-100 < DI ≤ 50
	Very dry	DI+2	DI ≤ -100
Heliothermal Index (HI)	Very cold	HI-3	HI ≤ 1500
	Cold	HI-2	1500 < HI ≤ 1800
	Cool	HI-1	1800 < HI ≤ 2100
	Warm	HI+1	2100 < HI ≤ 2400
	Hot	HI+2	2400 < HI ≤ 3000
	Very hot	HI+3	3000 < HI
Cold Night Index (CI, °C)	Hot nights	CI-2	18 < CI
	Warm nights	CI-1	14 < CI ≤ 18
	Cool nights	CI+1	12 < CI ≤ 14
	Cold nights	CI+2	CI ≤ 12

Die obige Tabelle zeigt uns also, dass Rosalia ein mäßig trockenes, kühles Klima mit kühlen Nachttemperaturen zur Zeit der Traubenreife bietet.

Vergleichsbasis Trockenheitsindex = 0 in Rosalia:

→ ähnlich wie Rioja – Spanien.

Vergleichsbasis Heliothermal Index (Huglin Index) = 1961

Index Hugglin ist ein Instrument, um Standortansprüche der Rebsorten mit Hilfe der Wärmesumme von so genannten „Gradtagen in der Vegetationsperiode“ darzustellen.

→ ähnlich wie Barolo Piemont – Vinho Verde Portugal

Und die passenden Rebsorten je nach Index :

Huglin-Index $H^{[1]}$	Rebsorten
$H < 1500$	keine Anbauempfehlung
$1500 \leq H < 1600$	Müller-Thurgau, Blauer Portugieser
$1600 \leq H < 1700$	Pinot Blanc, Grauer Burgunder, Aligoté, Gamay Noir, Gewürztraminer
$1700 \leq H < 1800$	Riesling, Chardonnay, Silvaner, Sauvignon Blanc, Pinot Noir, Grüner Veltliner
$1800 \leq H < 1900$	Cabernet Franc,
$1900 \leq H < 2000$	Chenin Blanc, Cabernet Sauvignon, Merlot, Semillion, Welschriesling
$2000 \leq H < 2100$	Ugni Blanc
$2100 \leq H < 2200$	Grenache, Syrah, Cinsaut
$2200 \leq H < 2300$	Carignan
$2300 \leq H < 2400$	Aramon

Vergleichsbasis Nachtfrische-Index = 10.1 in Rosalia

→ ähnlich wie Vancouver– Geisenheim – Valle de Ucco Mendoza (Argentinien)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Rosalia trotz der jüngsten klimatischen Entwicklungen immer noch als "Cool Climate" eingestuft werden kann und es noch einen Sicherheitsspielraum gibt, bevor sie zum "Hot Climate" herabgestuft wird.

Rosalia-Böden :

Quartärbedeckung in Form von eiszeitlichen Süßwassertonen, Seekreide und (z.B. bei Pöttelsdorf) äolischen Löss sowie Lehm.

Die quartären Terrassenschotter (der Ur-Wulka) im Bereich der Wulka-Mündung werden ob ihrer flächenhaften Ausdehnung als eigene Einheit ausgewiesen.

Auf jeden Fall Böden, die oft kalkhaltig und recht tiefgründig sind, jedoch über eine gute Wasserspeicherkapazität verfügen, um mögliche Sommerdefizite zu überstehen, und ausreichend drainagefähig sind, um die Auswirkungen übermäßiger Regenfälle im September zu mildern.

Eine ideale Konfiguration, um die **Typizität des Blaufränkisch** zum Ausdruck zu bringen :

- Rassic und kräftig, wenn es sich um Rotweine handelt
- Fruchtig und saftig auf Schotter, mineralisch, Thiol haltig und komplex auf Löss und kalkhaltigen Böden für die Rosés

Denn die Königsrebsorte hier ist natürlich der Blaufränkisch. Übrigens ist Pöttelsdorf die Weinbaugemeinde in Österreich, in der Blaufränkisch am häufigsten angepflanzt wird 72% dominiert.

Viele wissen, dass der Blaufränkisch eine Rebsorte ist, die sich in kühlen Klimazonen bemerkenswert gut ausdrückt, und wenn es um die Vinifizierung zu Rosé geht, bietet er eine sehr große Palette an Nuancen, da die Empfindlichkeit seiner Reaktion auf das Terroir und die Verfahren des Kellermeisters sehr groß wird (im Wesentlichen viel größer als beim Zweigelt).

Ein paar zusätzliche Worte zu meiner Erfahrung mit Blaufränkisch am Schwarzen Meer in Russland (Anapa): Bei einem Breitengrad von 45° (Rosalia hat +/- 47°.4) und einem Huglin-Index von 2 150 erzeugten wir Roséweine von sehr gutem Niveau, die oft mit Grenache verwechselt wurden.

Selbst wenn die Auswirkungen des Klimawandels in Rosalia gravierend sein sollten, besteht für mich kein Zweifel an der Fähigkeit der Region, eine qualitativ hochwertige Rosé-Produktion aufrechtzuerhalten.

Know-how und Human Resources:

In Rosalia Rosé zu machen, ist kein Schnee von gestern! Seit ich im Burgenland arbeite, sah ich immer, dass die Winzer Roséweine herstellen, die nicht als Lückenfüller für Rotwein gedacht waren.

Es gibt also ein echtes Know-how und ein ausgezeichnetes Verständnis bzw. Erfahrung für die Themen, die mit der gezielten Herstellung dieser Art von Wein verbunden sind.

Die Meilensteine, die unsere gegenwärtige und zukünftige Arbeit prägen, konzentrieren sich auf Folgendes

1. Parzellenbezogene Identifizierung, um eine größere sensorische Vielfalt zu erreichen.
2. Verbesserung des Reifemonitorings: Die klassischen Kriterien sind angesichts des Klimawandels nicht mehr relevant. Zum Beispiel: Eine Hitzewelle Ende August beschleunigt nicht die Reife der Beeren, sondern konzentriert den Zucker, was nicht das Gleiche ist.
3. Optimierung der Mazerationsprozesse, um die Extraktion von Farbe und Gerbstoffen zu begrenzen. Ein Roséwein, der nach Rotwein schmeckt, ist ein misslungener Wein!

B- Institutionelle Glaubwürdigkeit

Rosalia ist die einzige gesetzlich anerkannte DAC Rosé in Österreich. Diese Exklusivität verleiht ihr eine unbestreitbare Glaubwürdigkeit auf den heimischen Märkten, wie auch außerhalb der Grenzen.

Diese Anerkennung ist ebenfalls langfristig, d.h. in der Geschichte des Burgenlandes verankert. Dadurch wird die Nachhaltigkeit für Investoren garantiert.

C- Finanzielle Glaubwürdigkeit

Im Gegensatz zu Industrie- oder Dienstleistungsprojekten erfordern Investitionen in die Landwirtschaft und insbesondere in den Bereich Weinbau eine langfristige Sichtweise.

Ich persönlich kenne kein Projekt, das sich bei einer Laufzeit von weniger als fünf Jahren rentiert, aber oft ist es die nächste Generation, die allmählich von der Investitionsrendite profitiert.

Die post-Covid Konjunktur und die Zunahme des Klimawandels bringen neue Parameter zur Analyse der Aussagekraft eines Geschäftsplanes mit sich:

- > Stärkung der Ernährungssouveränität
- > Erhalt der Wasserressourcen für die Nahrungsmittelwirtschaft

Gleichzeitig bleibt die Nachfrage nach regionalen Weinen in Österreich ungebrochen.

In den kommenden Jahren wird es zu einer Umverteilung von Agrar- und Weinbauflächen kommen.

Und die Region Rosalia, die über ein großes Reservoir an für Weinbau geeigneten Böden (vor allem Löss) verfügt, dürfte davon profitieren.

Marktpotenzial für Rosé-Weine in Österreich und welche Chancen sich für Rosalia ergeben?

Im Gegensatz zu allen seinen Nachbarländern verfügt Österreich noch nicht über eine umfassende Statistik über den Konsum von Roséwein.

Die Statistiken aus dem LEH geben uns jedoch einen gewissen Einblick in die Trends:

Roséwein verzeichnete im vergangenen Jahr sowohl in Bezug auf die Menge als auch auf den Wert den höchsten Anstieg der LEH-Verkäufe.

Sein aktueller Marktanteil in LEH liegt bei 3,77%.

LEH in Tsd. €	2012	2015	2017	2018	2019	2020	MAT 2021	Veränd. VJ
Inland	166.584	214.249	241.696	253.979	263.064	306.815	315.791	2,9%
Inland Rosé	5.360	8.197	8.402	9.557	10.710	12.735	13.356	4,9%
Inland Rot	65.876	81.792	91.943	90.661	91.614	107.065	106.501	-0,5%
Inland Weiß	95.348	124.260	141.351	153.761	160.740	187.015	195.934	4,8%
Ausland	98.567	100.656	113.768	106.394	96.133	102.317	96.201	-6,0%
Ausland Rosé	1.463	2.039	2.941	3.297	2.945	3.729	3.655	-2,0%
Ausland Rot	63.884	61.574	64.926	61.341	56.817	60.374	56.591	-6,3%
Ausland Weiß	33.220	37.042	45.900	41.756	36.370	38.214	35.954	-5,9%
Wein Total	265.151	314.905	355.464	360.373	359.197	409.132	411.992	0,7%

Abbildung 92: Weinumsatz im LEH (in Tsd. Euro)⁸⁶

LEH in Tsd. L	2012	2015	2017	2018	2019	2020	MAT 2021	Veränd. VJ
Inland	34.074	42.169	41.832	44.771	48.870	56.794	57.299	0,9%
Inland Rosé	1.284	1.925	1.571	1.783	2.017	2.368	2.450	3,5%
Inland Rot	12.927	15.362	14.757	14.641	15.293	17.810	17.175	-3,6%
Inland Weiß	19.862	24.882	25.504	28.348	31.561	36.615	37.674	2,9%
Ausland	35.533	34.251	35.779	32.017	29.050	30.171	27.680	-8,3%
Ausland Rosé	387	448	671	724	580	801	759	-5,2%
Ausland Rot	17.816	15.581	15.725	13.925	12.630	12.885	11.835	-8,1%
Ausland Weiß	17.329	18.223	19.383	17.367	15.839	16.485	15.086	-8,5%
Wein Total	69.606	76.421	77.611	76.788	77.920	86.965	84.979	-2,3%

Abbildung 93: Weinabsatz im LEH (in Tsd. Liter)⁸⁷

Wachstumspotenzial des Rosé-Marktes in Österreich :

Die weltweite Statistik, die von "France AgriMer" erhoben wurde, sagt Folgendes aus:

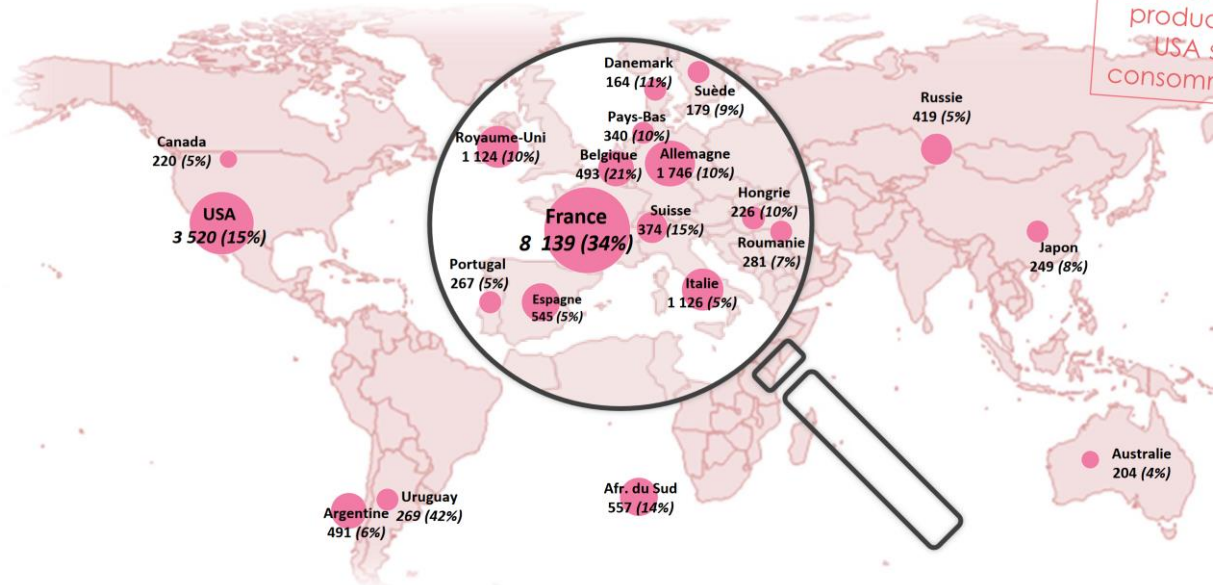
Siehe Abbildungen unten.

Cartographie de la consommation mondiale

CONSO PR

Carte des principaux pays consommateurs de rosé en 2019
volume (en 1000hl) et % dans la consommation de vin tranquille 3 couleurs

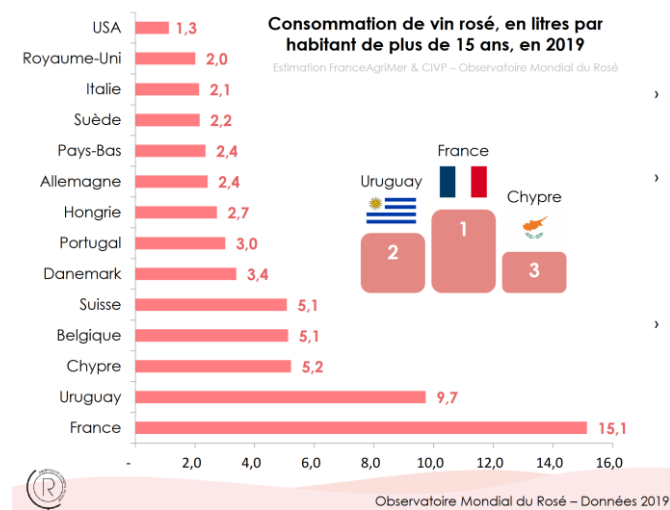
Estimation FranceAgriMer & CIVP – Observatoire Mondial du Rosé



Nehmen wir drei Nachbarländer Österreichs:

- Deutschland: 10% des Weinkonsums ist Rosé.
- Ungarn: 10%.
- Schweiz: 15%
- Skandinavien 10%

Weltweiter Konsum von Roséwein (l. pro Kopf)



Basierend auf den oben genannten Daten können wir vernünftigerweise die Hypothese aufstellen, dass sich der Verbrauch von Roséweinen in Österreich wie folgt entwickeln könnte:

10 % des Konsums scheint nicht unvernünftig zu sein, d. h. +/- 2,5 Liter pro Kopf oder

225.000 hl pro Jahr oder 30 Millionen 0,75er Flaschen.

Mit einem Marktanteil von 75% für inländische Roséweine (derzeitiges Verhältnis in LEH), der sich aber wie bei anderen Weinen auf 80/82% entwickeln könnte, dürfte Österreich relativ schnell folgende Mengen konsumieren:

24 Millionen Flaschen Rosé made in Austria pro Jahr (ohne Export)

Ein geeignetes UND DYNAMISCHES Marketing seitens der Winzer von Rosalia sollte in der Lage sein, relativ schnell +/- 10% des Gesamtmarktes ohne große Probleme zu erobern.

FAZIT

Die Region Rosalia verfügt noch nicht über ein bedeutendes wirtschaftliches Gewicht in der burgenländischen Weinbranche. Bei genauer Betrachtung besitzt sie jedoch erhebliche Vorteile, um eine vielversprechende Entwicklung in Gang zu setzen.

Es geht hier nicht um Euphorie, sondern um einen sachlichen Analysegeist.

Das derzeitige wirtschaftliche Umfeld der Krise schafft zwar Brüche im Weinkonsum, aber auch Chancen. Für Rosalia war die Situation noch nie so günstig.